

Wildbader Chronik.

Bestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Inskriten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 93.

Samstag, den 19. November

1887.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Nov. Sicherem Vernehmen nach ist die Abreise ihrer königlichen Majestäten nach Florenz nunmehr auf den 30. d. M. festgesetzt.

Stuttgart, 16. November. Zum Nachfolger Bischof's in der Professur der deutschen Litteratur, Aesthetik und Rhetorik an der technischen Hochschule ist Oberstudienrat Kläiber dahier ernannt worden.

Stuttgart, 16. Novbr. Eine heftige Feuersbrunst legte heute Abend die städtische Lagerhalle vollständig in Asche. Große Quantitäten Hopfen und Hafer sind mitverbrannt.

Dem „Schw. M.“ entnehmen wir nachstehenden Artikel, welcher für manchen unserer Leser von Interesse sein dürfte:

Wildbad ist nicht allein von den Bewohnern Württembergs, sondern auch von Ausländern ein äußerst wertgehaltener Ort im Schwabenlande. Es geschieht unleugbar sehr viel, um den Gästen den Aufenthalt daselbst angenehm zu machen, aber doch besteht dort noch eine Einrichtung, die geeignet ist, manchen Fremden, namentlich solche, die nur einen kürzeren Aufenthalt in Wildbad nehmen wollen oder können, vom Besuche dieses Ortes abzuhalten, und dies ist die sog. Kurtage. Es wird nämlich von jedem Gast, der über 5 Tage in Wildbad weilt, eine Kurtage von 10 \mathcal{M} gefordert, wofür ihm der Besuch der Konzerte und des Lesezimmers freisteht. Nun sind dies für Manchen zweifelhafte Genüsse, denn ein Gast, der aus der Residenz oder aus einem sonstigen größeren Orte kommt, hat oft mehr als ihm lieb ist, Gelegenheit, Musik zu hören, und ist er ein Beamter oder Lehrer, so ist er froh, eine Zeit lang nicht mehr als etwa ein Zeitungsblatt, das in jedem Gasthof anzutreffen ist, lesen zu müssen, wogegen er durch Gänge in Wald und Flur seine der Schonung bedürftigen Augen zu stärken sucht, um sie für seinen Beruf desto eher wieder gebrauchen zu können. Es sollte ihm wenigstens freigestellt sein, ob er eine Karte lösen will oder nicht, wie solches in Baden-Baden geschieht, wo man auch Tageskarten zu 50 \mathcal{S} lösen kann oder bei längerem Aufenthalt für 14 Tage 5 \mathcal{M} und bei 4 oder mehr Wochen 8 \mathcal{M} bezahlt, in welchem Falle man sich das Recht erwirbt, Konzerte und Lesezimmer zu besuchen. Wer jedoch in Baden-Baden keine Karte lösen will, kann unbehelligt die herrlichen Anlagen und den Kurplatz besuchen, letzteren jedoch ausgenommen zur Zeit der Nachmittags- und Abendkonzerte. Wer eine Kur von vier oder mehr Wochen in Wildbad gebrauchen und zugleich Konzerte und Lesezimmer besuchen will, wird die Kurtage von 10 \mathcal{M} nicht gerade für zu hoch finden, aber für den, dessen Geschäft

oder Urlaub ihm einen kürzeren Aufenthalt vorschreibt, ist diese Tage entschieden zu hoch, und er wird, zumal wenn ihn noch weitere Glieder seiner Familie begleiten, eben wegen der Kurtage lieber einen andern Ort, als gerade Wildbad aufsuchen. Da das Interesse der Einwohner Wildbad's hierbei sehr in's Spiel kommt, so dürfte es Sache der dieselben vertretenden Behörde sein, in ihrem Teile darauf hinzuwirken, daß die eben besprochene Einrichtung eine Aenderung erfahre.

Münsingen, 15. Nov. Innerhalb Jahresfrist war es hier drei Ehepaaren vergönnt, ihre goldene Hochzeit feiern zu dürfen. Heute war es der 75 Jahre alte Schuhmacher Grist, welcher mit seiner 73jährigen Gattin, beide noch rüstig und sich guter Gesundheit erfreuend, ihren 50jährigen Ehebund auf's Neue in der Kirche segnen ließen, begleitet von Freunden und Bekannten. Sechs Kinder und 13 Enkel freuten sich mit dem Jubelpaar des fröhlichen Tages.

Hundschau.

Pforzheim. Letzten Sonntag abend zwischen 9 bis 10 Uhr wurden in der Neustadt Brözingen zwei hiesige Einwohner, welche von Brözingen in die Stadt zurückkehrten, von ihnen entgegenkommenden jungen Leuten — wie die Beteiligten aussagen — ohne jede Veranlassung angegriffen und mit Messern so übel zugerichtet, daß sie ärztliche Behandlung nötig haben.

Gernsbach, 13. Nov. Heute wurde die von der Stadtgemeinde Gernsbach und dem hiesigen Turnverein gemeinschaftlich erbaute Turnhalle feierlich eingeweiht und ihrem Gebrauch übergeben.

In **Plattling** in Bayern schnitt sich der Arzt Dr. Haserbrod ein Hühnerauge aus, aber zu tief und ungeschickt. Es mußten ihm zwei Beine abgenommen werden und er starb nach einigen Tagen.

Wilsbosen, 15. Nov. (Aus den napoleonischen Kriegen.) In einem hiesigen alten Hause, welches zur Zeit umgebaut wird, fand sich eine alte Aufschreibung vor, laut welcher ein früherer Besitzer desselben die kolossale Einquartierungslast während der napoleonischen Kriege mit den kurzen, aber inhaltschweren Worten verzeichnete: „Einquartierung bey Martin Hartl während des französischen Krieges seyd (seit) 5 Jahren sind 2635 Mann.“ Die schrecklichen Lasten hatte ein einzelner Bürger und Bäckermeister zu tragen, welche Opfer aber die Gemeinden zu bringen hatten, davon melden die Chroniken zur Genüge.

Strasbourg, 17. Nov. Bischof Andreas Raef ist im 94. Lebensjahre gestorben.

— Das „Frankfurter Journal“, eine der ältesten deutschen Zeitungen, hat in den letzten

Jahrzehnten viele Wandlungen zu bestehen. Soeben ist es in den Besitz der bekannten Verlagsbuchhandlung Moritz Schauenburg in Lahr übergegangen.

Berlin, 16. Nov. Privatnachrichten aus San Remo besagen: In der gestrigen Nacht erfolgte plötzlich der Ausfluß einer gelblich schleimigen Masse, wahrscheinlich Eiter, aus dem Kehlkopf des Kronprinzen. Nach dem Ausfluß trat ein Schwinden der Geschwulst ein und der Kronprinz fühlte sich alsbald wesentlich erleichtert. Das Allgemeinbefinden des Kronprinzen ist fortgesetzt ein vorzügliches. Der „National-Zeitung“ zufolge handelt es sich wahrscheinlich um den in Folge des Dedems und der Knorpelentzündung entstandenen Abscess, der aufgegangen ist. Von der Masse soll etwas von San Remo aus an Virchow nach Berlin zur Untersuchung geschickt werden.

— Die Ankunft des Fürsten Bismarck wird jetzt in der Umgebung des Kronprinzen zugestanden; ebenso wird Professor von Bergmann erwartet. Für beide sind Logis im Hotel Mediterran reserviert.

Danzig, 15. Nov. Heute wehte hier ein heftiger Schneesturm. Bei Broesen strandete die Bark „Loreley“; die Mannschaft wurde durch den Gibione'schen Dampfer Drache gerettet.

Portmund, 15. Nov. (Prozeß Born.) Born wurde in der heutigen Schlußsitzung des Bankrotts, der Begünstigung und in einem Falle der Unterschlagung, sowie des Betrugs für schuldig erklärt und zu 7 Monaten Gefängnis und 900 Mark Geldstrafe, sowie in die Hälfte der Kosten verurteilt. Der mitangeklagte Prokurist Schulte wurde freigesprochen.

Hamburg, 17. Nov. Die Polizei verhaftete vorläufig 60 Sozialisten in ihrem Schlupfwinkel im Borort Barmbek. Eine Schriftenliste wurde beschlagnahmt.

Wien, 16. Nov. Am Montag hat in Klagenfurt ein vier Sekunden dauerndes Erdbeben in der Richtung von Ost nach West stattgefunden. Zur selben Zeit wurde in Bleiburg eine heftige Erderschütterung mit Donnergetöse und in Suldenhofen wurden zwei heftige Erdstöße verspürt. In Graz wurde ein Erdbeben, in ganz Kärnten am Montag Abend ein starkes Rollen und in Wolfsberg ein schwächerer Erdstoß wahrgenommen.

Wien, 17. Novbr. Die Prinzessin Tyra von Cumberland ist heute in Penzing von einem Knaben entbunden worden. Die Königin von Dänemark ist von Meran nach Penzing abgereist. — Die Chansonetten-Sängerin Elsa Roger versuchte gestern nach einem Zerwürfnis mit ihrem Verehrer, einem Grafen, mit dem Rasiermesser einen Selbstmord. Sie hat sich bloß leicht verletzt.

San Remo, 17. November. Der Kronprinz hat vergangene Nacht neun Stunden anhaltend geschlafen. Er äußerte, daß er sich

im Halse noch nie so frei gefühlt habe, als heute. Von der Meldung italienischer Blätter, Bismarck komme nach San Remo, ist hier nichts bekannt. Dem Kronprinzen ist der Aufenthalt im Freien bis auf Weiteres verboten.

Petersburg, 15. Nov. Nachdem Frost eingetreten, verlassen die Handelsschiffe den hiesigen Hafen. — Die Judendevotoren in Rußland, von der es eine zeitlang still gewesen war, ist durchaus nicht von dem Programm gestrichen. Wie die „Times“ meldet, sind aus Tiflis kürzlich 6000 Juden ausgewiesen worden, und es heißt, daß diese Maßregel binnen kurzem über den ganzen Kaukasus ausgedehnt werden soll.

Petersburg, 17. Nov. Für Petersburg und Kronstadt ist die Schifffahrt gestern offiziell geschlossen worden.

Konstantinopel, 15. Nov. Nachrichten aus Odeffa besagen, daß Professor Skarewski daselbst an die deutsche Kronprinzessin telegraphierte, um seinen Kollegen in San Remo die Anwendung von Terpentin von Chios bei dem deutschen Kronprinzen innerlich und als Dampfinhalation zu empfehlen. Der Sultan hat dem Kaiser Wilhelm wegen des Zustandes des Kronprinzen telegraphisch sein Bedauern ausgedrückt.

London 16. November. Nach einer bei Lloyd's eingegangenen Depesche ist der englische Dampfer „Wah-yeung“ auf dem Ranton-Flusse verbrannt. Man befürchtet, daß vierhundert Personen ertrunken sind.

London, 17. Nov. Briefliche Meldungen vom Kongo behaupten, Tippeo Tip habe sein Versprechen, der Nachhut Stanleys Verstärkungen zuzuführen, entweder aus Verrätherie oder aus Unvermögen nicht gehalten. Die Nachhut wäre angeblich durch kämpfende Eingeborene von Stanley abgeschnitten.

New-York, 17. Novbr. Most wurde wegen aufrührerischer Sprache in einer Rede, die er am Samstag hielt, verhaftet.

Unterhaltendes.

Der tolle Jonas.

Bilderergeschichte von Hermann Koblitz.
15) (Fortsetzung).

„Steh!“ rief der Waidmann noch einmal dem Kletternden nach.

Sello hob die Büchse, schoß — und fehlte.

„Pfeilgeschwind“ legte nun der Wildschütz auf seinen Gegner an. Nur ein Klappen und Zischen wurde hörbar. Dann schrie der Förster in furchtbarem Schmerz laut auf und sank zu Boden.“

Inzwischen waren noch mehr Jagdteilnehmer am Thortor angelangt. Der Frevler mußte den Höhenkamm erreicht haben, denn man sah ihn nicht mehr. Sello hatte sich mühsam aufgerichtet und bat um einen Trunk Wasser.

„Sie Armer!“ sprach Michowski mitleidig und reichte dem Verwundeten die eigene Korbflasche. Einer von Euch,“ wandte er sich dann befehlend an die nachstehenden Treiber, „bleibt hier bei dem Kranken und hält Wache und ein Anderer soll sofort nach Czibow zurück, ein Pferd besteigen und den Arzt aus dem Flecken citieren!“

Unverzüglich gehorchten die Männer. „Das ist doch ein ewiger Krieg zwischen den Geseßeshütern und den Uebertretern!“ jagte der Major finster. „Ob sich denn dem Unwesen der Wilddieberei gar nicht anders steuern läßt als durch Pulver und Blei?“

Ein alter Graukopf übernahm die Antwort. „Dagegen hilft kein anderes Mittel, gnädiger Herr!“ erklärte er und blickte feuchten Auges auf den am Boden ächzenden Kameraden. „Wer der Erste mit der Hand am Drücker ist, der hat das Reich. Ein halb Jahr bin ich auch schon mal mit einem Stück gehackten Bleies im Beine herumgelaufen.“

„Konnten Sie sich nicht wehren?“ meinte teilnehmend Herr von Michowski.

„Thut ich sogar!“ lächelte der Treiberzige. „Und zwar ganz bedeutend.“

„Sie jagten Ihrem Gegner wieder eine Kugel in die Beine?“

„Das nicht! Ich machte es besser!“

„Ah! Sie arretierten den Kunden?“

„Nein! — tot habe ich den Schurken geschossen?“

„Allerdings das kürzeste Verfahren!“ versetzte der Gutsherr. „Ja, es ist doch nötig, daß das Gesetz über die Notwehr Sie schützt!“

„Sonst würde sich wohl Jeder bedanken, Forstmann zu werden!“ fuhr der Grünrock fort.

„Aber wie sehen Sie denn aus, Herr Major?“ polterte der Waidmann mit einem Male in einer ganz anderen Tonart, als sein Blick auf den zerfetzten Anzug des vornehmen Mannes fiel. „Das können doch unmöglich die Dornen gethan haben?“

„Vor einer halben Stunde erlegte ich den Wolf, den Sie Alle suchen!“ sprach ohne irgend welche Erregung der Furchtlose. „Der unhöfliche Bursch“ zerkrachte mir etwas den Anzug. Weiter war's nichts!“

Nur auf Zureden ließ sich Herr von Michowski bewegen, von seinem nicht gefahrlosen Kampfe Ausführliches zu erzählen.

Die Nachricht, daß der tolle Jonas in der Nähe sei, nahm jedoch bald das allseitige Interesse in Anspruch. „Wie war's als Du den gefährlichen Menschen im Falkenkrug sahst?“ wandte sich der Major an den vorhin erwähnten Treiber.

„O, das mögen,“ antwortete dieser, „wohl zehn Wochen her sein. Ich war in das Gasthaus getreten, um einmal zu trinken, denn die Sonne schien sehr warm und die Arbeit auf dem Felde hatte mich durstig gemacht. In der Schenke saß außer mir noch ein großer struppig und wild aussehender Mann, eben jener Wildschütz, wie ich hernach erfahren sollte. Der hünenhafte Mensch aß Speck und Brod und trank Schnaps dazu. Um mich kümmerte er sich gar nicht.“

„Da, mit einem Male wurde auf der Hausflur Sporengelirr und Säbelgerassel hörbar. Dem unheimlichen Gaste blieb der Bissen im Munde stecken und er horchte spit auf das Geräusch. Nun riß Jemand von außen die Thür auf und ein Gendarm stürzte mit den Worten in's Zimmer: „Also hier finden wir den Hallunken?“ Doch noch schneller war der Gesuchte aufgesprungen und durch eine andere Thür entflohen, Brot, Teller und Bierglas hatte er dem Bewaffneten an den Kopf geworfen. Ohne Besinnen folgte der Mann des Geseßes, und es entstand nun eine förmliche Hejagad durch die Küche, über den Hof und zuletzt in die Scheune hinein. Wie eine Kaze erkletterte der Riese die steile Leiter, welche auf den Strohhoden führte, unentwegt der Beamte hinterdrein. Oben saß der Verfolgte fest, weil ein 2. Zugang fehlte und seine Arretierung schien unzweifelhaft,“ rief der Gensdarm dem Flüchtigen zu, „und nötigen Sie mich nicht, Gewalt zu gebrauchen!“

„Der antwortete gar nicht, sondern eilte über die Strohbunde hinweg der Ausluftöffnung zu. Ein Sprung in die Tiefe schien ihm doch ein böses Wagestück, das im ungün-

stigsten Falle Arm und Bein kosten konnte. Aber nun kletterte der Uniformierte mit gezogenem Säbel ebenfalls auf den Strohhafen. Es galt jetzt ein Außerstes. Da fiel des Geächteten Blick auf einen dicht neben ihm stehenden Besenstiel. Jonas ergriff den starken eichenen Knittel, setzte das spitze Ende an die Außenseite der Sichelwand an und hielt in schräger Richtung den Griff fest. Dann ließ er sich gleichsam reitend, auf die Stange gleiten und fuhr wie das Gewitter an der Lehmmauer hinab. Unbeschädigt langte der Tollkühne unten an und als der verblüffte Gensdarm die Öffnung erreichte, war der Wildschütz längst über alle Berge. Der Riß in der Wand, den der Besenstiel gemacht, ist noch heute zu sehen.“

„Es durfte sich aber kein Fenster oder so etwas auf der Rutschbahn befinden“, warf der alte Forstwart ein, denn dann wäre der tollkühne Patron ohne Gnade heruntergesegelt.“

„Gab's auch in der Wand nicht!“ versicherte der Knecht. Und trotzdem war's ein ungeheuerliches Wagstück.“

„Der Falkenkrug-Wirt hält wohl dem tollen Jonas etwas die Stange?“ fragte Herr von Michowski den Erzähler.

Der Treiber wollte antworten; plötzlich auf der Höhe laut werdende Stimmen hielten indes seine Worte zurück. Atemlos kam ein Landmann herbeigerannt und vermeldete, daß der gefürchtete Wilderer, hart bedrängt, soeben in den Ruinen des abgebrannten Hauses verschwunden sei.

Ein Gemurmel der Ueberraschung ging durch die Reihen und Alles eilte den dorn- und brombeerbewachsenen Trümmern zu.

(Schluß folgt.)

Litterarisches.

Nr. 267 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 Mark) enthält:

Wochenpruch:

Nur wenn die Wahrheit Dich befeelt,
Kann Liebe bei Dir weilen,
Das treuste Herz hast Du verfehlt,
Wenn Du die Lieb willst teilen.

Polterabend-Gebicht. Spätes Mittagsmahl. Die beste Art Geflügel zu schlachten. Die Ehe als Schule. 2. (Schluß). Fanny (Fortsetzung.) Balggeschwulst. Magentatacth. Abstehende Ohren. Kleine Lavements. Blutverderbnis. Der erste Schultag. Rüben-Blumen. Rüstung. Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen. Warme Bäder. Unsere Frühstücksstunde. Gas-Kochherde. Kohlen. Gegossene Talglichter. Eis. Magen-Morsellen. Sichelkaffee. Noch einmal die Schwarzwurzel (scorzonera). Pfälzer Küchenzettel. Rätsel. Auflösung des Rätselsprungs in Nr. 264. Fernsprecher. Schg. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Die notariell beglaubigte Gesamt-Auflage dieser wirklich empfehlenswerten und dabei überaus billigen Wochenschrift beträgt 100 000. Probenummern versendet jede Buchhandlung, sowie die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in Dresden kostenlos.

Schwarze Tuche u. Satins

sowie Leberzuckerstoffe für Herren- und Knabenkleider, garantirt reine Wolle, nadelfertig, circa. 140 cm. breit à M. 2.45 per Meter, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Berlin-Fabrik-Depôt. — Muster-Collectionen bereitwillig franco.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg.

Ordentliche General-Versammlung

am 30. November 1887, nachmittags 3 1/2 Uhr
im Sitzungs-Saale des Rathhauses in Wildbad.

Tages-Ordnung:

- 1) Bestellung eines aus drei Mitgliedern bestehenden Ausschusses zur Vorprüfung der Jahresrechnung gemäß § 52 der Statuten;
 - 2) Neuwahl eines Teils des Vorstands gemäß § 39 der Statuten.
- Neuenbürg/Wildbad, den 17. Novbr. 1887.

Der Vorsitzende:
C. A. Fein.

Kanaria-Verein.

Sonntag und Montag den 20. und 21. November findet die Ausstellung der dieses Jahr von den Vereinsmitgliedern gezüchteten

Harzer Kanarienvögeln

im Saale des Gasthaus zur Eisenbahn statt, wozu Freunde und Gönner der Sache freundlichst eingeladen werden.

Montag abend um 7 Uhr werden 15 Stück junge Hahnen unter die Mitglieder, welche noch nicht gewonnen haben, verlost werden nach § 10 der Statuten.

Eintritt für Nichtmitglieder 20 J.

Der Vorstand.

Ausverkauf.

Von Montag den 21. d. M. an eröffne ich einen

großen Ausverkauf

zu sehr ermäßigten Preisen in

aller Art Kleiderstoffen, Sit und Biqués, Baumwolltücher, Leinwand, Bettzeng, Bettbarchent, Schurzengle, Unterrockstoffe, seidene und wolene Halstücher etc., wozu ergebenst einladet

A. Thienger.

Alb. Partik,



Zahnarzt Werner's
Nachfolger,

ist Montag d. 21. Novbr. im Hôtel Frey in Wildbad zu sprechen;
an den übrigen Tagen in Pforzheim, Louise-Strasse Nr. 20.

Christbaum - Confect!

(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme.
Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstrasse 33, 1.

Brustleidenden und solcher, die an Catarrh, Husten und Atemnot leiden, ferner gegen Keuchhusten der Kinder wird der **Schrader'sche Trauben-Brusthonig** als das allerbeste und reellste Mittel allseitig empfohlen.

Fl. M. 1.—, M. 1.50. und M. 3.—.
Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
In Wildbad bei Apotheker Umgetter.

Döflund's Diätetische Mittel.

Döflund's echtes Malz-Extrakt ist bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Asthma, Brust- und Halsleiden seit 20 Jahren bewährt, ebenso sind Döflund's Malz-Extrakt-Bonbons als Hustenbonbons sehr beliebt. Das Malz-Extrakt mit Eisen wird bei Bleichsucht und Blutarmut, das mit Kalk bei engl. Krankheit, das Malz-Extrakt mit Leberthran für schwächliche Kinder empfohlen, die es gerne nehmen. In allen Apotheken, wobei ausdrücklich zu verlangen: von Ed. Döflund in Stuttgart.

Abbitte.

Die gegen den Holzhauer Friedrich Calmbach hier ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich zurück und bitte denselben hiemit öffentlich um Verzeihung.

Wildbad, 17. November 1887.

Chr. Bozenhardt.

Gesehen:
Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Das bedeutende

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfd.) gute neue

Bettfedern für 60 J das Pfund,

vorzüglich gute Sorte 1,25 J,

prima Halbdaunen nur 1,60 J,

prima Ganzdaunen nur 2,50 J.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Ab-

nahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. —

Umtausch gestattet.

Prima Zulettstoff doppelbreit zu

einem großen Bett, (Decke, Unterbett,

Kissen und Pfühl),

zusammen für nur 11 Mark.

Antwerpen: Silberne Medaille;
Zürich: Diplom. Goldene Medailen:
Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne
Expression, Mandoline, Trommel,
Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten,
Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessai-
res, Cigarrenständer, Schweizerhäus-
chen, Photographiealbums, Schreibzeuge,
Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blu-
menvasen, Cigarren-Etui's, Tabaksdosen,
Arbeitsstische, Flaschen, Biergläser, Stühle
etc., Alles mit Musik. Stets das
Neueste und vorzüglichste, besonders
geeignet zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt 4)4.

J. S. Heller, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduc-
tion der Rohmaterialpreise bewillige ich
auf die bisherigen Ansätze meiner Preis-
listen 20% Rabatt und zwar selbst
bei dem kleinsten Auftrage.

Nur direkter Bezug garantiert Recht-
heit; illustrierte Preislisten sende franko.

Unterzeichneter hat billig zu verkaufen:

3 Rohrseffel, 1 Nachttischle,

1 großen Spiegel,

1 Kinderbettlade mit Läufer

Jakob Stüb.



Wildbad. **Anzeige.**

In Folge langandauernder Krankheit und wohl nicht bald zu erhoffender Genesung habe ich mich entschließen müssen, meine am hiesigen Platze geführte

Buchhandlung & Leihbibliothek

am heutigen Tage Herrn **Max Ringe** hier käuflich zu überlassen. Indem ich für das dem Geschäft und meiner Person während meines langjährigen Hierseins bekundete Wohlwollen allerseits besten Dank sage, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Geschäfts-Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Gustav Hase.

Wildbad, 1. November 1887.

Wildbad, im November 1887.

Hierdurch erlaube ich mir, einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum meine von Herrn **Gustav Hase** käuflich erworbene

Buchhandlung

nebst

Leihbibliothek und Journal-Lesezirkel

verbunden mit meiner seitherigen

Papier- & Kunsthandlung

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch prompte und courante Bedienung allen an mich gestellten Wünschen zu entsprechen und werde ich weder Opfer noch Mühe scheuen, das meinem neuen Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen.

Bei der bevorstehenden Weihnachtszeit erlaube ich mir ganz besonders auf mein großes Lager von

Geschenk-Literatur, Bilderbücher und Jugendschriften

hinzuweisen und werde ich in nächster Zeit eine größere Ausstellung in meinem Geschäftslokal veranstalten, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.

Mit Hochachtung

Max Ringe, Buchhandlung,
vorm. **Gustav Hase.**

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.



Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen, Gemüsen, Tunken etc.

Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.

Nahrhafter als alle Fleisch-Extracte.

Cigarren und Cigaretten

in grosser Auswahl empfiehlt

Chr. Wildbrett.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Gasthaus z. „kühlen Brunnen“.
Heute Samstag



Frische

Malztrüber

sind zu haben in der
Brauerei **Kübler.**

Spreuer

sind zu haben in der
Kunstmühle.

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmaier in Tübingen die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung,
ein Ratgeber für Bruchleidende.



Brust-Saft und Brust-Bonbons

von Carl Nill in Stuttgart, durchaus bewährtes, unschädliches, ärztlich empfohlenes Hausmittel von stets günstigem Erfolge gegen veralteten Husten, Brust-, Hals- und Lungenleiden, Catarrh etc. Brust-Saft à Flacon 60 S. u. höher; Bonbons in Packeten à 20 S. u. 40 S.

Man beachte obige Schutzmarke u. hüte sich vor werthlos. Nachahm.

In Wildbad bei
Carl Schobert.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Directe Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**

Jeden Mittwoch und Sonntag,

von **Håvre** nach **Newyork**

Jeden Dienstag,

von **Stettin** nach **Newyork**

alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien**

monatlich 3 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico**

monatlich 1 mal

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischen decks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt **Carl Schobert,**
Georg Geiger, Tuchhdlg., Wildbad.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 20. Novbr.

Vorm. $\frac{3}{4}$ 10 Uhr: Predigt im K. Conversationsaal;

Vorm. $\frac{3}{4}$ 10 Uhr: Jugend-Gottesdienst im Schulhaus.

Nachm. 1 Uhr: eine Beerdigung.